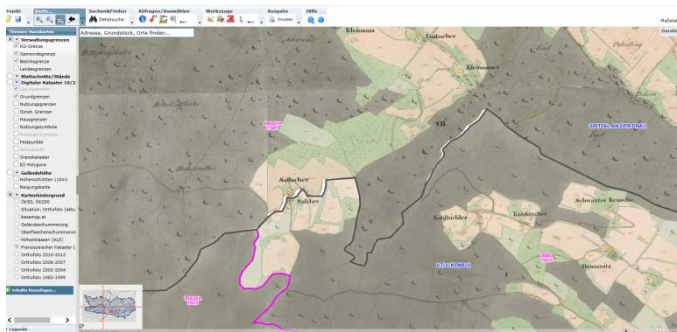


Sallacher Grenzstein

Beschreibung: Bei diesem Grenzstein handelt es sich um einen weiteren Grenzstein, der im 16. Jahrhundert die Grenze der Herrschaften der Grafen von Ortenburg und der Herrschaft Paternion kennzeichnete (Vergleiche: Ortenburger Wappenstein ktn_1). Es ist wiederum auf einer Seite das Ortenburgische Wappen mit 2 Flügeln, welche Rebmesser zum Schneiden von Unkraut oder Reben darstellen, und auf der zweiten Seite das Wappen der Dietrichsteiner erkennbar.

Einsendung durch: Axel Huber, Seespitz 24, 9871 Seeboden am Millstätter See
0699 / 11 30 59 53 axel.huber@gmx.at

Lage: Der Grenzstein liegt an der Grenze zwischen den Bezirken Villach Land und Spittal, zwischen den Gemeinden Spittal an der Drau und Stockenboi und zwischen den Katastralgemeinden Ziebel und Amlach. Der Grenzstein ist östlich vom Salacherhof in ca. 1200 m Seehöhe gelegen.



Anmerkungen zusammengestellt von Axel Huber:

Der von Menschenhand ursprünglich blockförmig behauene Wappengrenzstein aus örtlichem Glimmerschiefer mit kleinen Quarzeinsprengungen ist sichtbar 120 cm lang und 60 cm stark. Sein Gesamtausmaß lässt sich ohne Freilegung nicht messen. Es hat den Anschein, als ob der nord-süd orientierte Grenzstein im Laufe der Zeit unterschiedlich tief im Erdboden versunken ist. Denn an seiner Südseite ragt er 110 cm, an der Nordseite nur 60 cm aus dem Wiesenboden. Seine Oberfläche, vor allem seine Westflanke, ist im Laufe der Jahrhunderte stark erodiert, sodass sein Scheitel nur mehr 25 bis 30 cm misst. Dieser Substanzverlust beschädigte die kreisrunde, 40 cm große Wappendarstellung. Demzufolge sind von den drei Adlerflügeln des Ortenburger-Wappens nur mehr zwei erhalten. Auch die linke Seite der 35 x 22 cm großen Kartusche mit der spätgotischen Inschrift Ortenburg ist bereits ausgebrochen. Die Minuskeln sind 10 bzw. 12 cm hoch. Am Scheitelhochpunkt des Grenzsteines ist ein 13 cm großes Griechisches Kreuz eingemeißelt.

Literatur: Therese Meyer und Kurt Karpf, St. Peter und darüber hinaus. Zur Geschichte der Menschen und ihrer Höfe in St. Peter, Aich, Tangern, Amlach und Kleinsaß bei Spittal in Kärnten, Beiträge zur Kulturgeschichte Oberkärntens, Band 3, Spittal an der Drau 2006, Ein Wappengrenzstein in Unteramlach, S. 221f. – In der Schriftenreihe des Stadtarchivs

Spittal/Drau, in Zusammenarbeit mit dem Verein "Historisches Molzbichl."

Dehio Kärnten, 3. Wien 2001, S. 981: Grenzstein, ca. 4 km östlich von Unteramlach im Wald; Reliefwappen Dietrichstein und Ortenburg mit Inschrift, um 1518; markierte Grenze zwischen Grafschaft Ortenburg und Herrschaft Paternion. Grenzstein, östlich vom Salacherhof in ca. 1200 m Seehöhe; Reliefwappen (beschädigt) Dietrichstein (sic!) und Ortenburg mit Inschrift, um 1518.

Martin Wutte, Kärntner Gerichtsbeschreibungen. Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie, 20. & 21. Jg., Klagenfurt 1912.

S. 290: B. Grenzvergleich mit Lg Ortenburg vom 18.06.1529: „ ...vom Matzakofel (=Martennock, Kote 2039) in die Steinige Gruben, von der Steinigen Gruben durch den Riegel auf Salhach (Sallach, Kote 1165) durch ab auf Wolfharts mühl (daneben Grenzstein Nr. 17 der Phase I) auf die Eben, nach der Eben herab in Taylbach ...“, Wutte 1912, „ -> Ausschnitt aus der Josefinischen Landaufnahme 1764-1787, Blatt 82.

S. 291: Diese Pidmarkschaidet gedachter beeder herrschaften gerichtlich obrigkaiten, derwegen zu ewiger gedächtnis an das ort, da Wolfharts mühl gestanden, auch bei den Salhach 2

u. darob auf aller höch marchsteine gesetzt sein [...] C. Grenzvergleich mit Lg Ortenburg vom 1545, Juni 21, Villach.

S. 297f: .. alda der Erste marstein, auf einer Seiten die Ortenburgerburgischen, an der anderen seiten die Dietrichsteinerischen wappen und namen stehen, [...] von da hinunter zu des Sallahers hauskasten, alda daran der andere gleichmäßige marschstein ist, von diesen schrembs hinunter auf die eben, alda der Wolffratz oder Paumbeiser an Ziebel mil gestanden, jetzt Hofers zu Ämblach mil steht, [...] Paternioner Haupturbar von anno 1644.

Anmerkung 1: Sh. Phase I, Grenzstein Nr. 17, S. 32 f. Dieses in seiner Wuchtigkeit beeindruckende Kleindenkmal steht neben der verfallenen, oben mehrfach erwähnten Wolfhart-Mühle (linksufrig) auf der rechten Bachseite. Zwischen den beiden Objekten fließt der so genannte Taylbach zur Drau.

Von Herrn Friedbert Sagmeister am 07.01.2015 zur Verfügung gestellt:

Der Grenzstein bei der Wolfhartmühle sowie der beim Sallacher sind unter Denkmalschutz gestellt.

Ein Arbeitstag zur Denkmalpflege

Einen »Arbeitstag zur Denkmalpflege« veranstaltete das Bezirksheimatmuseum unter seinem rührigen Kustos Prof. Helmut Prasch. Man nahm sich dabei der historischen Grenzsteine in Unteramlach und in Mautbrücke an, die es zu restaurieren galt. Im Wald der Liegenschaft Kleinfärcher ist auf einem Felsen vorne das Ortenburger Wappen als Grenz-

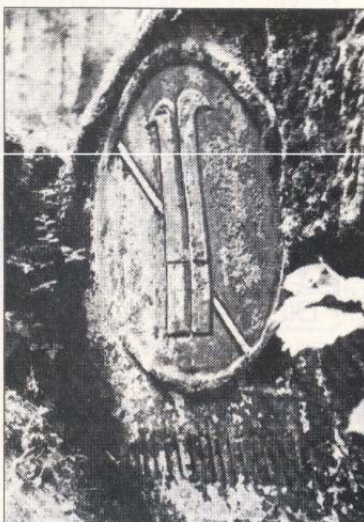
stein ersichtlich und auf der Rückseite wird mit dem Dietrichstein-Wappen die Grenze zu Villach angezeigt.

Ein weiterer Ortenburger Grenzstein steht beim vlg. Salacher.

Einen »neuen« Grenzstein aus 1826 gibt es beim vlg. Steiner in Mautbrücke. Fürst Seraphin Porcia hat ihn errichten und die Inschrift:

»Mensch - Elend, Gott - Glückseligkeit« anbringen lassen.

Unter der fachkundigen Leitung von GR Dipl.-Ing. Jörg Thomaschütz beteiligten sich Sepp Pramsohler, Wastl Moser, Toni Kerschbaumer, Michael Biermann, Adolf Kuschnig, Ernst Rindler, Karl Linseder und GR Hans Pichler an der Aktion.



Der Grenzstein mit dem Ortenburger und dem Dietrichstein-Wappen
(Bild links und Bild Mitte)

Der Ortenburger Grenzstein beim »Salacher«